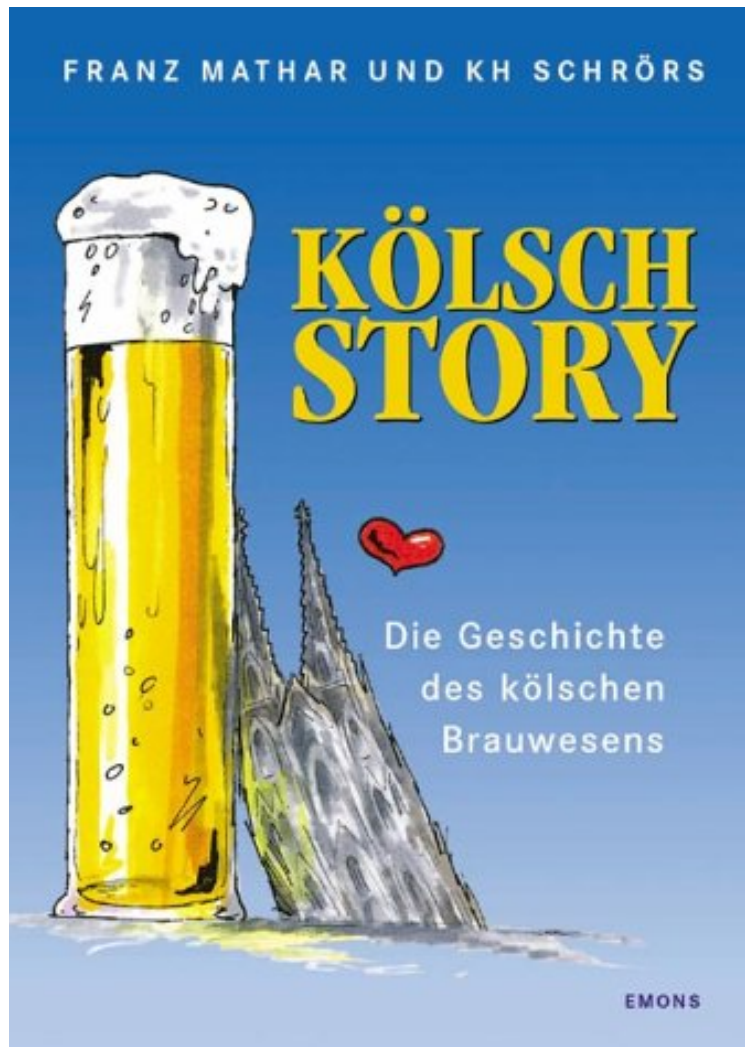


(Pdf free) Die Klsch Story

## Die Klsch Story

Von Franz Mathar, Karl-Heinz Schrrs  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1571409 in BcherVerffentlicht am: 2003-10Einband: Gebundene  
Ausgabe200 Seiten | File size: 39.Mb

**Von Franz Mathar, Karl-Heinz Schrrs : Die Klsch Story** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Klsch Story:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Geschichte der Menschheit im Spiegel des KlschVon KGBeastEine Geschichte des Brauwesens ist auch immer eine Geschichte des Biers an sich und genau ist es auch in diesem Buch. Die beiden Wahlklnner Franz Mathar - der bereits drei weitere Werke zum Klnner Brauwesen geschrieben hat (Kbes, noch e Klsch", Prosit Colonia" und Klsche Bier- und Brauhuser") - und K.H. Schrrs - zweifach preisgekrnter Karne-valsplakatzeichner - haben darum auch dieses Werk ganz von vorne begonnen, d.h. mit dem ersten bekannten Auftreten von Bier in der Menschheitsgeschichte bei den Babyloniern, de-nen wir ber einige Umwege auch den Begriff angeschickert sein" verdanken. Die erste Un-

terscheidung zwischen Normalbier und Starkbier gab es dann bei den alten Gyptern. Die nächste Stufe der Bierentwicklung gab es dann bei den Kelten und Germanen, die diese dann auch den Weinverliebten Römern bekannt machte, welche es dann bei der Eroberung Britanniens auch auf den britischen Inseln bekannt machten. Hier wird auch Frigga als erste mittel-europäische Göttin des vergorenen Gerstensafts genannt. Nun folgt die Beschreibung des Siegeszugs des Biers durch die Christianisierung und besonders durch die Verbreitung des Klosterwesens im Früh- und Hochmittelalter und damit auch der langsame Wechsel vom Gruitbier zum Bier nach dem noch heute gültigen deutschen Reinheitsgebot. Und von diesem Moment tritt eigentlich Kln in den Vordergrund, wo das Reinheitsgebot bereits 100 Jahre vor den gesamtdeutschen Festlegungen eingeführt wurde - und mit einer kleinen Unterbrechung im Zweiten Weltkrieg - bis heute Gültigkeit hat. Deswegen wird die weitere Beschreibung der Geschichte des Brauwesens in Deutschland im Allgemeinen und in Kln im Besonderen nun eng verknüpft mit der Geschichte der Stadt selbst dargestellt. Angefangen mit dem offiziellen Beginn der Stadt als Colonia Claudia Ara Agrippinensium im Jahr 15 n. Chr., geht es nach einem Sprung ins Jahr 800 zu Karl dem Großen, der das professionelle Brauen in Klöstern förderte in sehr detailfreudigen Schritten weiter, wobei es gelegentlich zu Informationsdopplungen kommt, die den Lesefluss ein wenig hemmen. Interessante Daten, wie die erste offizielle Nennung eines Brauers in den Stadtunterlagen und die Einführung des Bierpfennigs zur Finanzierung der Erneuerung der Stadtmauer, wechseln sich immer wieder ab mit Nennung von der Gründung neuer Gaststätten und Brauereien, was zum Teil auch etwas bremst und nur für wirkliche Enthusiasten der Kneipen Klubs von Interesse sein dürfte. Erstaunlich ist dabei vor allen Dingen, wie alt einige der noch heute beliebten Lokale sind. Verschiedene Figuren haben Einfluss auf die Geschichte Klubs und die des Brauwesens genommen, wobei sicherlich Albertus Magnus mit seinem Kleinen und Großen Schied bei der Vermittlung zwischen den Klübern und ihrem Erzbischof eine der Bekanntesten sein dürfte. Andere genannte Figuren haben nur für Kln selber eine geringe Bedeutung, zeigen aber bestimmte Entwicklungslinien deutlich auf. Die beiden Bierheiligen" Klubs sind St. Petrus der Mailänder Bruderschaft und Gambrinus, dem wegen seiner Rolle bei der Schlacht auf dem Worringer Feld hier viel Platz eingeräumt wird und der sicherlich eine sehr klubsche Charaktere ist, auch wenn er nachweislich Brüssel mehr liebte. Der Klüber Verbundbrief von 1396 mit seinen weit reichenden politischen und wirtschaftlichen Folgen und seinem Anspruch auf Qualitätskontrolle wird ebenfalls erwähnt und erinnert noch einmal an die Feierlichkeiten zum 600-jährigen Bestehen im Jahre 1996. Außerdem wird die langanhaltende Marienverehrung in den Brauereien diskutiert und danach auf den Einfluss des 30-jährigen Kriegs auf das Brauwesen eingegangen. Der nächste wichtige Einfluss ist die Zeit der napoleonischen Besetzung Klubs mit der Auflösung der Zunft und Gaffeln, gefolgt von dem Beginn der Industrialisierung und deren Einwirkung auf das Brauwesen. Sehr schnell werden danach die Veränderungen des Brauwesens durch den Ersten und Zweiten Weltkrieg beschrieben, während die Entwicklung des Brauwesens nach 1946 wieder wesentlich mehr Raum einnimmt. Ungefähr das letzte Drittel des Buchs setzt sich mit der modernen Klüber Braukultur auseinander, wobei zunächst die Figur des Kbes sehr viel - verdienten - Raum einnimmt. Dann wird das Publikum und der Aufbau typischer Klüber Brauhaus dargestellt. Der rein informelle Teil endet mit einem klubschen Kneipen-Knigge", der dem Immi zeigen soll, wie man sich langsam in die Braukultur einleben kann ohne durch einen dummen Fehler zum Geächteten zu werden. Hierauf folgen einige Gedichte zum Thema, bevor das Buch mit einem Deutsch-Klubschen Wörterbuchlein abschließt. Eingeleitet durch ein Vorwort des Vorsitzenden des Klüber-Brauerei-Verbandes e.V. Heinrich Becker und aufgepeppt durch historische Darstellungen und Werbungen und vor allen durch die sympathischen Cartoons K.H. Schrrs ist dieses Buch ein Vergnügen für jeden Freund des flüssigen Golds aus der Stange und jeden, der es noch werden möchte.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Franz Mathar, 1936 in Monschau geboren, ist seit vielen Jahren leidenschaftlicher Klüber und profunder Kenner und Chronist der Klüber Brauhistorie. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Bücher, unter anderem Kbes, noch ein Klubsch, Prosit Colonia. Sein erstes Buch (gemeinsam mit Rudolf Spiegel) Klubsche Bier- und Brauerei ist mittlerweile ein Klassiker der Klubschen Brauhaus- und Bierliteratur geworden. KH (Karl-Heinz) Schrrs wurde 1949 in Hildesheim geboren, kam aber sofort nach der Geburt nach Kln. Er zeichnete seit seinem vierten Lebensjahr - vor allem, in der Gaststätte seiner Mutter, auf Bierdeckeln. Zweimal gewann er den Wettbewerb für das offizielle Klüber Karnevalsplakat des Verkehrsamtes der Stadt Kln. Heute arbeitet er vor allem für das Fernsehen.